

Aktuelles aus der DMG 1/2007

(Erscheinungsdatum:
1. April 2007)

Redaktion:

Dr. Hansjörg Franzius, Brigitte Löder, DMG – Geschäftsstelle Augsburg

Tel. 0821 / 51 85 88, Email: deutsche-mozart-gesellschaft@t-online.de

Internet: www.deutsche-mozart-gesellschaft.de

Editorial

„Und was haben wir davon?“

Zugegeben: In einer Zeit, in der es gilt, den sprichwörtlichen Gürtel enger zu schnallen in der gar Geiz als „geil“ deklariert wird und überhaupt alle Ausgaben auf den Prüfstand kommen (müssen), werden auch Institutionen unter die Lupe genommen, ob sie ihr Geld wert sind. Auch ein Dachverband muss sich der Frage stellen, und sie ist legitim. Für uns konkret lautet sie: Was haben wir von der Mitgliedschaft in der Deutschen Mozart-Gesellschaft? „Eine Verbandszeitschrift, die niemanden interessiert?“ „Verbilligte Eintrittskarten zu Konzerten, die man woanders genauso hören kann?“ Solche Fragestellungen mögen überspitzt erscheinen – vereinzelt sind sie jedoch schon in Gesprächen mit mir aufgekommen.

Nun ist es allerdings ein wenig verkürzt, die Aufgaben der Deutschen Mozart-Gesellschaft auf die Vermittlung verbilligter Eintrittskarten oder die Herausgabe einer Zeitschrift zu reduzieren, wengleich die Acta Mozartiana – das sei hier nicht verschwiegen – zu den renommiertesten musikwissenschaftlichen Fachblättern in deutscher Sprache zählt, auch international, und damit eine erstklassige Visitenkarte für die Deutsche Mozart-Gesellschaft abgibt.

Die Deutsche Mozart-Gesellschaft ist die anerkannte zentrale nationale Beratungsstelle zu Mozarts Leben und Werk, leistet in einer Zeit des überwiegend passiven Musikkonsums mit der Mozart-Musizierwoche einen Beitrag zum aktiven generationenübergreifenden Musizieren

für Laien und Liebhaber unter professioneller Betreuung und fördert junge Künstler am Anfang ihrer Laufbahn durch Stipendien, Preise oder Auszeichnungen wie jüngst beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ oder beim Internationalen ARD-Wettbewerb. Und mit der Schirmherrschaft über das Projekt „Little Amadeus“ setzt sie ein deutliches Zeichen für die Notwendigkeit musikalischer Bildung und Wertevermittlung an den Schulen.

Die Mitgliedschaft in einem Dachverband kann also nicht ausschließlich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet werden. Jeder Beitrag erwirtschaftet für das Mitglied einen *sozialen Gewinn* – mit der Zugehörigkeit zu einer Institution, die Nachhaltiges und Wertvolles für die Gesellschaft tut. Dies können wir nur miteinander, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, uns zu einer wirkungsvollen Dachorganisation vernetzen. Denn wenn wir ein Netzwerk bilden, entsteht ein Geflecht. Und ein Geflecht schafft Stabilität. Und ein stark miteinander verschränktes Geflecht lässt sich auch nicht so einfach einreißen – in Zeiten, in denen auch die Kulturausgaben kritisch beäugt werden. Unsere Mozartgemeinden sind starke Garanten in ihren Regionen für ein aktives kulturelles Leben – noch stärker sind wir gemeinsam, um einem ins unverbindlich-beliebige abdriftenden Kunst- oder Kulturverständnis kraftvolle Positionen entgegen zu setzen. Ist uns dies nicht ein Dachverband wert?

Mit herzlichem Gruß

DR. JÖRG RIEDLBAUER
Präsident

Ein Mitglied der Schwetzingen Mozartgesellschaft e.V., Herr Adrian Kuhl, übersandte uns dankenswerterweise folgenden interessanten Aufsatz:

Mozart auf der Reise nach Schwetzingen

Wolfgang Amadeus Mozart war im Laufe seines kurzen Lebens zwei Mal in Schwetzingen zu Gast: im Alter von gerade mal sieben Jahren während der großen Wunderkindreise im Sommer 1763 – allerdings ein eher zufälliger Besuch, denn das eigentliche Ziel der Familie war der Hof des Kurfürsten Carl Theodor, der sich zu dem Zeitpunkt jedoch nicht in Mannheim aufhielt, sondern wie jedes Jahr die Sommermonate von Mai bis Oktober in Schwetzingen verbrachte. Sie seien daher von Bruchsal aus „schnurgerad nach Schwetzingen gegangen“, schreibt Leopold Mozart am 19. Juli 1763 an Johann Lorenz Hagenauer nach Salzburg. Am Ende seines Lebens, am 24. Oktober 1790, kehrte W.A. Mozart noch einmal nach Schwetzingen zurück, nun allerdings nicht mehr in professioneller, sondern in privater Mission – als Besucher des herrlichen Schlossparks. Gründe genug also, um den Geburtstag des Musikgenies in besonderer Weise zu feiern und in das große Konzert der europäischen Mozartstädte mit einzustimmen.

Von besonderem Interesse für die Mozartstadt Schwetzingen ist der Aufenthalt im Sommer 1763. Ausgerüstet mit zahlreichen fürstlichen Begleitschreibern war die Familie Mozart am 14. Juli 1763 in Schwetzingen eingetroffen, wo sie Quartier im Gasthaus „Zum roten Haus“ (heute: Dreikönigstraße 6) bezogen und dort bis Ende des Monats logierten. Die Sendschreiben, die das Können der beiden Wunderkinder Wolfgang Amadeus und Maria Anna („Nannerl“) in höchsten Tönen dem Kurfürsten anempfahlen, ließen Carl Theodor alsbald eine musikalische Akademie anberaumen, in der die jungen Künstler Gelegenheit bekommen sollten, dem Hofstaat und dem kurfürstlichen Paar vorzuspielen. Dass dies, trotz des außerordentlich kunstfreundlichen Kurfürsten, keine Selbstverständlichkeit war, zeigt, dass der junge Luigi Boccherini, obwohl vorstellig, geradewegs abgewiesen worden war.

Am 18. Juli 1763, nur vier Tage nach ihrer Ankunft in Schwetzingen, fand das große Ereignis statt. Der Vater berichtet voller Stolz an seinen Salzburger Freund von der erfolgreichen musikalischen Akademie, bei der Sänger und Musiker der Hofkapelle, unter ihnen der baldige Freund der Familie Mozart, der Flötist Johann Baptist Wendling ebenfalls musizierten: „Gestern ward eigens Accademie wegen uns anbefohlen. Dieß ist erst die zweyte Accademie die seit dem May hier ist gehalten worden. Sie dauerte von 5 uhr abends bis nachts 9 uhr. Ich

hatte das Vergnügen nebst guten Sängern und Sängerinnen einen bewunderungswürdigen Flutotraversisten Mr: Wendling zu hören, und das Orchester ist ohne widerspruch das beste in Teutschland, und lauter junge Leute, und durch aus Leute von guter Lebensart, weder Säuffer, weder Spieler, weder liederliche Lumpen; so dass so wohl ihre Conduite als ihre production hochzuschätzen ist. Meine Kinder haben ganz Schwetzingen in Bewegung gesetzt: und die Churf: Herrschaften hatten ein unbeschreiblich vergnügen, und alles geriet in verwunderung.“ Mit welchen Werken der siebenjährige Wolfgang und seine Schwester Nannerl die Gesellschaft so außerordentlich beeindruckten, ist leider nicht überliefert. Doch scheinen zu dieser Aufregung auch zahlreiche kleine Kunststückchen beigetragen zu haben, die der Vater seine Kinder wohl auch in Schwetzingen vorführen ließ. So spielte Wolfgang Amadeus auf einer mit einem Tuch abgedeckten Klaviatur und meisterte diese Aufgabe so gut, als ob er sie vor seinen Augen sähe, konnte alle ihm zugerufenen Töne und Klänge einwandfrei benennen und fantasierte über ihm vorgelegte Melodien, egal welchen Schwierigkeitsgrades in jeder gewünschten Länge.

Als die Mozarts 1763 in Schwetzingen eintrafen, erlebten sie das Schloss bereits in der heutigen Gestalt und es scheint nach neuen Studien von Bärbel Pelker (Mitarbeiterin der Forschungsstelle Mannheimer Hofkapelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften) sicher zu sein, dass die Akademie in dem damals erst kürzlich fertiggestellten südlichen Zirkel stattfand. Erst 1719 erlangte das häufig grundlegend um- und ausgebauten ehemalige Jagd- und Lustschloss durch die Fertigstellung der von Johann Wilhelm initiierten Arbeiten unter dem neuen Kurfürsten Carl Philipp seine endgültige Gestalt. Nach dessen Tod und der Übernahme der Amtsgeschäfte durch Carl Theodor planten dieser und seine Gemahlin von Beginn ihrer Regierungszeit im Jahr 1742 an den Abriss des räumlich ungeeigneten Jagdschlusses und dessen völlige Neugestaltung; zunächst als repräsentatives Jagdschloss, ab 1749 als Sommerresidenz. Diese Pläne zerschlugen sich jedoch aus vielerlei Gründen und spätestens seit 1761 stand eine grundlegende Neugestaltung nicht mehr zur Debatte, wie einem Brief des Hofbaumeisters Nicolas de Pigage zu entnehmen ist. Doch damit blieb die für eine repräsentative Sommerresidenz missliche räumliche Gestaltung weiter bestehen. Der 1748 bis 1750 als Orangerie erbaute nördliche Zirkel, in dem heute unter anderem das Schlossrestaurant untergebracht ist, hatte zwar bereits ein wenig Entlastung in die angespannte

Raumsituation gebracht, doch eigneten sich die schlichten, nur behelfsweise dekorierbaren Räumlichkeiten des nördlichen Zirkels nicht dauerhaft für gesellschaftliche Repräsentationsanlässe. Das höfische Gesellschaftsleben blieb damit weiterhin auf das erste Obergeschoss des Haupthauses konzentriert, fand also unter den Privatgemächern des kurfürstlichen Paares statt, die im zweiten Obergeschoss logierten. Erst mit der Fertigstellung des südlichen Zirkels Mitte der 1750er Jahre änderte sich die Raumnot am Hofe grundlegend. Aufgeteilt in einen Gartensaal, der als Entrée diente, einem folgenden Speisesaal für die kurfürstliche Hoftafel, einem Ballsaal, dem Spielsaal und einem abschließenden Gartensaal, ermöglichte das neue Gebäude nun die Verlagerung des höfischen Lebens in die Zirkelsäle und behielt das Haupthaus dem kurfürstlichen Paar vor. Nach den neuen Studien von Bärbel Pelker war die historische Benennung des heutigen Tanzsaales „Salle de jeu“. Das Inventar von 1759 verzeichnet für den Spielsaal neben einem zwölfarmigen und acht weiteren achtarmigen Leuchtern insgesamt zehn Spiel- sowie sechs weitere gewöhnliche Tische und 45 Stühle. Der reich ausgestattete Spielsaal diente demnach für alle Arten fürstlichen Vergnügens wie des gesellschaftlichen Spiels und musikalischer Veranstaltungen. So gehörte es zum guten Brauch der Akademien, dass ein erlesener Kreis der Hofgesellschaft die Konzerte bei Kartenspiel und einer Tasse Schokolade, Tee oder Kaffee genoss. Dies ist also der historische Ort, an dem der junge Mozart zusammen mit seiner Schwester zum Vergnügen und der allgemeinen „verwunderung“ der hohen Herrschaften musizierten. Die Umbenennung des Saales in Mozartsaal ist eine schöne, nachträgliche Referenz an dieses denkwürdige Ereignis. Die musikalische Akademie vom Sommerabend des 18. Juli 1763 muss auf das Kurfürstenpaar und die Hofgesellschaft einen solch tiefen Eindruck gemacht haben, dass die Mozarts am darauffolgenden Tag sogar erneut an den Hof geladen wurden und dem französischen Schauspiel mit anschließendem Ballett im Schlosstheater (Rokokotheater) beiwohnen durften. Das kleine Theater, das 1752/53 von Nicolas de Pigage erbaut wurde, ist daher wohl nicht nur das älteste erhaltene Rangtheater der Welt, sondern auch ein echtes Mozarttheater.

Adrian Kuhl

Ehrung

Unser ehemaliger Präsident, Dr. Dirk Hewig, hat am 28.1.2007 in einer Feierstunde in der Bibliothek des Mozarteums Salzburg die „**Silberne Mozart-Medaille**“ überreicht bekommen. Der neu gewählte Präsident der Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg, Herr Dr. Johannes Honsig-Erlenburg, hat in seiner Würdigung ausführlich die 4-jährige Tätigkeit (2002-2006) als Präsident der Deutschen Mozart-Gesellschaft und die intensive Zusammenarbeit mit der ISM hervorgehoben.

Mozarts Gesamtwerk gratis im Internet

Seit Dezember 2006 kann im Internet auf das Gesamtwerk Mozarts von Jedermann zugegriffen werden. Ein gewaltiges Ereignis, das weltweit auf Begeisterung stieß, dass in den ersten Wochen das Netz zusammenbrach. Der Inhalt von 125 Notenbänden mit 24.000 Seiten Notentext und 8.000 Seiten der Kritischen Berichte steht „mundgerecht“ zur Verfügung zum Surfen, Herunterladen und Ausdrucken. In Zusammenarbeit mit den Packard Humanities Institute und der Internationalen Stiftung Mozarteum (ISM) in Salzburg wurde das Gesamtwerk von Wolfgang Amadé Mozart digitalisiert und kann ab sofort kostenfrei und ohne besondere Zugangsvoraussetzungen im Netz aufgerufen werden. Mit der Adresse <http://dme.mozarteum.at> kann man sich nach Herzenslust in das über 600 Werke umfassende Schaffen Mozarts vertiefen.

Der Digitalisierung zugrunde liegt die 1954 begonnene und kurz vor dem Abschluss stehende „Neue Mozart-Ausgabe“, die die ISM in Verbindung mit den Mozartstädten Augsburg, Salzburg und Wien im Bärenreiter-Verlag herausgibt.

Ziel der Digitalisierung ist es, die wissenschaftliche Forschung zu erleichtern, aber auch dem Laien die Möglichkeit zu geben, sich unkompliziert mit dem Werk Mozarts zu beschäftigen.

Wie die Redaktion bestätigen kann, ist die Handhabung dank zahlreicher Suchfunktionen recht einfach: bequem kann man aus Gattungen, Tonarten und Suchwörtern auswählen oder einfach mit Hilfe der Köchelverzeichnisnummer suchen. Viel Freude beim Studieren.

H.F.

Hinweise

Unsere Mitglieder Helmut Haug (Mozartgemeinde Augsburg) und Dr. Udo Klotz (Mozartgemeinde Regensburg) waren an folgendem Unterrichtsmaterial für Schulen (Grundschule und Hauptschule) beteiligt:

- Wer war Mozart? - Arbeitsblätter zu Leben, Werk und Zeitgeschichte
- Mozart für Kinder – eine Werkstatt,

die im Verlag an der Ruhr erschienen sind. Beide Veröffentlichungen eignen sich hervorragend dafür, Kinder und Jugendliche an das Wunder Mozart heranzuführen.

Unser Mitglied Herr Wolfgang Hainer aus Wiesbaden weist auf einen von der Mozartgesellschaft Wiesbaden veranstalteten Gesangswettbewerb vom 1. und 2. Juni 2007 hin. Details:
<http://members.aol.com/mozartwiesbaden>
oder Tel. 0611 / 30 50 22

„Die Mozarts in Augsburg“ Spurensuche

Auf den Spuren der Familie Mozart wanderten in Zusammenhang mit dem Mozart-Jubiläum weit über 1000 Schülerinnen und Schüler. Der Mozartweg (Idee/Organisation: Ute Wedig) führte die kleinen Besucher zu verschiedenen Schauplätzen der Mozarts in Augsburg, an denen Kinder aus 4 Augsburger Grund- und Hauptschulen sangen, spielten oder musizierten. Im Mai 2006 wurden die jungen Besucher der Augsburger Schulen in den Kleinen Goldenen Saal eingeladen. Mit Musik Mozarts, mit Geschichten und Szenen, gemeinsam gesungenen Liedern und Tänzen wurde in diesem herrlichen Saal „*Ein Fest mit den Mozarts*“ gefeiert.

Sächsisches Mozartfest

Das diesjährige *Sächsische Mozartfest* findet statt vom 11. bis 28. Mai 2007. Das umfangreiche Programm unter dem Motto „*Sinnlichkeit und Verführung*“, das u.a. in den Städten Chemnitz, Leipzig und Dresden abläuft, wird wie immer veranstaltet von der Sächsischen Mozartgesellschaft.

Interessenten informieren sich bitte unter www.mozart-sachsen.de oder
Telefon 0371 / 69 49 444.

Augsburger Mozartfest

Vom 13. bis 20. Mai 2007 findet ein Augsburger Mozartfest unter dem Motto „*Der schwarze Mozart*“ statt. Im Mittelpunkt des Festes steht der Komponist Joseph de Bologne Chevalier de Saint-George, der sich als Zeitgenosse Mozarts seit 1772 in Paris mit 2 Violin-Konzerten über Nacht als Geigenvirtuose einen Namen machte. In der Folgezeit spielte „*Der schwarze Mozart*“ eine herausragende Rolle im Pariser Musikleben mit zahlreichen Kompositionen (Sonaten, Violinkonzerten, Sinfonien und Streichquartetten). Auf der Höhe seines Ruhmes übernahm 1785 Saint-George die Leitung der angesehenen Concert de la Loge Olympique, und brachte u.a. als Konzertmeister die 6 Pariser Sinfonien von Josef Haydn zur Uraufführung.

Besonders hingewiesen wird auf ein Konzert am 17. Mai 2007, 16.00 Uhr, im Schaezlerpalais in Augsburg (Violine und Hammerflügel), das in einer Kooperation zwischen dem Veranstalter Augsburger Mozartfest und der Deutschen Mozart-Gesellschaft durchgeführt wird. Details unter www.mozartstadt.de oder
Telefon 0821 / 324 3251

Förderverein Mozart-Musizierwoche

Der Förderverein „Mozart-Musizierwoche“ der im Jahre 2004 gegründet wurde, ist aus Vereinfachungsgründen aufgelöst worden, da der Spendenfluss organisatorisch über die Deutsche Mozart-Gesellschaft abgewickelt werden kann.

In diesem Zusammenhang ist zu berichten, dass zur diesjährigen **30. Mozart-Musizierwoche** fast 70 Teilnehmer gemeldet haben, um in der inspirierenden und motivierenden Atmosphäre in der MusikAkademie Alteglofsheim in einer Woche gemeinsam Kammermusikwerke zu erarbeiten. Ein großes ermutigendes Echo.

56. Deutsches Mozartfest 2007 in MANNHEIM vom 23. November bis 5. Dezember

Gemeinschaftsveranstaltung der
Deutschen Mozart-Gesellschaft e.V., Augsburg
der Mozart-Gesellschaft Kurpfalz,
der Mozartgesellschaft Schwetzingen e.V.
und der Stadt Mannheim
Das umfangreiche Programm wird in Kürze
veröffentlicht.

Berichte aus den Gesellschaften

Mozart-Gesellschaft Kurpfalz e.V.

Zwanzig eigene Veranstaltungen im Mozartjahr 2006 führen zum Pressetitel am 30. Dezember 2006 in der RHEINPFALZ: „Mehr Mozart“ – was kann sich unser Verein Schöneres wünschen? Nach der Gesamtauführung sämtlicher Lieder mit Ingrid Würtz und der Mandolinistin Denise Wambsganß, am Hammerflügel begleitet von Prof. Gerrit Zitterbart, wurde auch unser Zyklus aller Klavierwerke abgeschlossen durch Prof. Wolfgang Müller-Steinbach in einer Kooperationsveranstaltung mit der Mozartgesellschaft Schwetzingen im dortigen Schloss. Und nochmals zog es die Mannheimer in ihre ehemalige Sommerresidenz Schwetzingen: Zur Uraufführung ihres letzten Kompositionsauftrages an Martin Wistinghausen über Texte aus Mozarts Bäsle-Briefen mit dem Altus Matthias Lucht und dem Kurpfälzischen Kammerorchester in dessen großartiger Mozart-Gala am 18. November 2006. Unsere neue Serie sämtlicher Klaviertrios wurde im Dezember 2006 gestartet durch das Trio Del'Air auf Hammerflügel und Barockvioline bzw. –cello. - Außerdem übernahm unsere Gesellschaft die musikalische Einweihung des alten, seit drei Jahren wegen Restaurierung geschlossenen Zeughauses, das schon Mozart als Baustelle kennen lernte. Es war auch der erste musikalische Beitrag zum Jubiläum der vor vierhundert Jahren gegründeten Stadt an Rhein und Neckar mit ihren unverwechselbaren „Quadraten“. Unter der Leitung von Roland Würtz musizierten die „Leinigische Hauskapelle“ zusammen mit der „Sinfonietta Palatina“ mit Professoren der Staatl. Hochschule für Musik als Solisten Werke aus 1607, 1707, 1807, 1907 und eine Uraufführung des langjährigen Kompositionsprofessors Peter Michael Braun aus 2007 und – natürlich Mozart zu seinem Geburtstag. Diesem Anlass galt auch unsere schon traditionelle Mozart-Matinee am 28. Januar 2007 in der Großen Hofkirche (Jesuitenkirche), dem größten und schönsten barocken Kirchenbau Südwestdeutschlands (Dehio). Ausführende waren Robert Selinger, Orgel, Streicher der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und die Sopranistin Ingrid Würtz.

Die frühen Klaviertrios stehen am 12. Mai 2007 im Zeughaus unter der barocken Pracht überdimensionaler Fürstenporträts, wieder gekoppelt mit einer Uraufführung P.M.Brauns, auf dem Programm, bevor wir uns in die Sommerpause mit einem Scheunenkonzert in der Pfalz (8.9.2007, Weisenheim am Berg) begeben, bei welchem Volker Höh, historische Zupfinstrumente vorstellt.

Das **56. Deutsche Mozartfest vom 23.11. bis 5.12.2007** fordert schon jetzt alle Kräfte einer lokalen Mozart-Gesellschaft, verspricht dafür aber ein reiches Programm mit vielen Höhepunkten.

Roland Würtz

Mannheimer Mozartsommer (8.-15.7.2007)

Aus der Mannheimer Mozartwoche wird der Mannheimer Mozartsommer. Nicht mehr der Todestag Mozarts, sondern sein erstes Musizieren vor Carl Theodor in Schwetzingen ist dem Nationaltheater Mannheim ab der nächsten Spielzeit Anlass zum alljährlichen Feiern: Schwetzingen, die Sommerresidenz des Kurfürsten Carl Theodor, mit seinem Park, den Konzertsälen, dem Theater, aber auch das Nationaltheater Mannheim werden zum Schauplatz vielfältiger musikalischer und theatralischer Aktivitäten.

Zum ersten Mannheimer Mozartsommer wird Mozarts frühe Oper *Lucio Silla* mit dem ehemaligen Generalmusikdirektor und Mozartexperten Adam Fischer am Pult und in der Regie von Günter Krämer Premiere haben. Günter Krämer hat mit seiner Inszenierung des *Mitridate* von Mozart in 2005 bei den Salzburger Festspielen Furore gemacht.

Mozartgesellschaft Schwetzingen e.V.

Rückblick Schwetzingen Schlosskonzerte 2006 / 07

Traditionell eröffnete die Mozartgesellschaft Schwetzingen die Spielzeit ihrer Schwetzingen Schlosskonzerte mit einer Kinderveranstaltung zum 1. Advent. „Die kleine Zauberflöte“ der Jungen Kammeroper Köln lud Klein und Groß am Sonntag, dem 3. Dezember 2006 in das Rokokotheater zu einer Entdeckungsreise in die Opernwelt Mozarts ein. Die kindgerechte Produktion der Jungen Kammeroper Köln gestaltete Wolfgang Amadeus Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ frei in eine nur 70 Minuten dauernde, leicht abgewandelte Handlung. Gerade sechs Darsteller brauchte es für "Die kleine Zauberflöte", die trotz aller Kompaktheit die wesentlichen Eckpunkte aus Mozarts Oper transponierte, ohne vom ursprünglichen Inhalt des Stückes abzuweichen. Der gesamte musikalische Part wurde auf das Klavier übertragen, was dem Musiktheater eher zu größerer Konzentration verhalf. Großeltern, Eltern und Kinder, die Schüler von 4 Grundschulklassen – teilweise erstmals im Rokokotheater - und begleitende Lehrer waren von der Aufführung begeistert und vor allem die Lehrer lobten die kindgerechte Aufarbeitung der Materie und damit gelungene Hinführung von jungen Menschen an klassische Musik.

Beschwingt ins neue Jahr – dies verspricht seit vielen Jahren das traditionelle Konzert der Mozartgesellschaft Schwetzingen am Neujahrstag. Am 1. Januar 2007 war erstmals die Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg unter der Leitung von Juri Gilbo zu Gast im Rokokotheater des Schwetzingen Schlosses. Ob Wolfgang Amadeus Mozarts Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit“, Johann Strauss' Ouvertüre zur „Fledermaus“, dem Walzer „Geschichten aus dem Wienerwald“, oder beschwingte Opernarien unter anderem aus Georges Bizets „Carmen“ – das betont abwechslungsreiche Programm bot den idealen Start ins neue Jahr und die extralange Pause ein festliches Podium zum Austausch der Neujahrswünsche.

Etwas ganz besonderes erwartete uns am Samstag, dem 3. März 2007: Die Percussionistin Marta Klimasara entführte zusammen mit dem Folkwang Kammerorchester Essen unter der Leitung von Achim Fiedler in die beeindruckende Welt des klassischen Schlagwerks. Stand bei Iannis Xenakis' Rebonds Teil B für Schlagwerk solo die klangliche Faszination im Vordergrund, spielte Peter Klatzows Concerto for Marimba mit der Verschmelzung von Orchester und Marimbaphon. Die Klangfarben des 18. Jahrhunderts bestimmten dagegen die übrigen Programmpunkte. So erklangen außerdem Wolfgang Amadeus Mozarts Sinfonie G-Dur KV 74 und seine Serenata notturna D-Dur KV 239 sowie Joseph Haydns Abschiedssinfonie fis-Moll Hob. I:45. Ein abwechslungsreiches Konzert mit außergewöhnlichen Klangfarbenkontrasten beschloss die Saison 2006/07.

Angela Bräunig

Ausblick:

Freitag, 22. Juni 2006, 20 Uhr Rokokotheater Schloss Schwetzingen

Gemeinsames Benefizkonzert des Lions Clubs Schwetzingen mit der Mozartgesellschaft Schwetzingen, zugunsten von Initiativen zur Gewalt- und Suchtprävention an Schwetzingen Schulen und zugunsten des Vereins Pro Down

Viktor Hartobanu, Harfe
Fabian Müller, Klavier

Junge Philharmonie Rhein-Neckar
Musikalische Leitung: Gerhard Ohnheiser

Programm:

G. P. Telemann: Don Quixotte-Suite
G. F. Händel: Konzert für Harfe und Orchester B-Dur
J. S. Bach: Klavierkonzert d-Moll BWV 1052
W. A. Mozart: "Ein musikalischer Spaß" F-Dur KV 522

32. Schwetzingen Mozartfest 2007

22. September bis 14. Oktober

Rokokotheater und Zirkelsäle Schloss Schwetzingen

Der Kartenvorverkauf beginnt im Mai 2007.

Stadtinformation Schwetzingen Tel. 06202 - 4933

Weitere Informationen: Tel. 06202 – 56 606

1. Dezember 2007 - 20.00 Uhr Rokokotheater Schwetzingen

„Mozart-Gala“

Im Rahmen der Schwetzingen Schlosskonzerte 2007/08 und des **56. Deutschen Mozartfestes**

Solisten der JUNGEN KAMMEROPER KÖLN

Kölner Symphoniker

Dirigent: Sebastian Breuing

Veranstalter:

Mozartgesellschaft Schwetzingen e.V.

Information: 06202 / 56 606

A.Bräunig

Zitat

„Ich möchte sagen: Was ich höre bei Mozart, ist ein letztes Wort über das Leben, soweit es von Menschen ausgesprochen werden kann.

Vielleicht ist es kein Zufall, dass es gerade ein Musiker gesagt hat. Aber ich höre ein letztes Wort, das sich bewährt, ein Wort, das durchhält, auf das man zurückkommen, mit dem man immer wieder anfangen kann. Denn wir müssen schließlich alle jeden Morgen wieder neu anfangen....“

Karl Barth in „Letzte Zeugnisse“

Redaktionsschluss:

Ausgabe 02/2007

- Redaktionsschluss 15.7.2007 -
für Beiträge und Ankündigungen vom 1.8 – 31.12.2007

Ausgabe 03/2007

- Redaktionsschluss 15.11.2007 -
für Beiträge und Ankündigungen vom 1.1. – 30.4.2008

Präsidium der Deutschen Mozart-Gesellschaft e.V.

Präsident:	Dr. Jörg Riedlbauer, München
Vize-Präsidenten:	Prof. Julius Berger, Hohenschwangau Franz Streuber, Chemnitz
Schatzmeister:	Werner Lauterbach, Augsburg
Beisitzer:	Gerhard Haerberlein, Oftersheim Prof. Dr. Laurenz Lütteken, Zürich Jürgen Seeger, München Prof. Michael Wessel, Bayreuth

Anschrift und Geschäftsstelle des Dachverbandes:

Deutsche Mozart-Gesellschaft e.V.
Mozarthaus
Frauentorstraße 30
D-86152 Augsburg

Tel.: 0821 / 51 85 88

Fax: 0821 / 15 72 28

Email: deutsche-mozart-gesellschaft@t-online.de

Internet: www.deutsche-mozart-gesellschaft.de
www.mozartgesellschaft.de

Bürozeit: Dienstag – Freitag von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Mozart-Vereinigungen

(die der Deutschen Mozart-Gesellschaft e.V. angeschlossen sind)

Mozartgesellschaft **ARNSBERG**
Manfred Hörr
Kettelburgstr. 23
D-59759 Arnsberg
Tel. 02932 / 35 254
Fax 02932 / 52 187

Mozartgemeinde **AUGSBURG e.V.**
Prof. Bernhard Tluck
Kolpingstr. 7
D-.86316 Friedberg
Tel. 0821 / 60 999 556
Fax 0821 / 60 76 38
Email: tluck@t-online.de
Internet: www.mozartgemeinde-augsburg.de

BAMBERGER Mozartgesellschaft
Accademia mozartiana
Harald Orlovsky
Trosdorfer Weg 4
D-96120 Bamberg
Tel. 0951 / 209 04 671
Fax 0951 / 209 04 672
Email: harald.orlovsky@gmx.de

Mozartgemeinde **BAYREUTH**
Prof. Michael Wessel
Luitpoldplatz 18
95444 Bayreuth
Tel. 0921 / 81 255
Fax 0921 / 2 30 56 25
Email: wessel.michael@t-online.de

Geschäftsstelle:
Friedrich Schmidt
Habichtweg 32
D-95445 Bayreuth
Tel. 0921 / 41 465
Fax 0921 / 7 454 753
Email: notagraf@t-online.de

Mozartgesellschaft
BERLIN-BRANDENBURG e.V.
Ulrich Fritze
Bayerische Str. 32
D-10707 Berlin
Tel. 030 / 883 9930
Fax 030 / 883 2260

SÄCHSISCHE MOZARTGESELLSCHAFT e.V.
Franz Streuber
Hartmannstraße 7 c
D-09111 Chemnitz
Tel. 0371 / 69 49 444
Fax 0371 / 69 49 443
Email: info@mozart-sachsen.de
Internet: www.mozart-sachsen.de

Mozart-Verein zu **DRESDEN e.V.**
Frau Dr. Jödis Bürger
Ermelstraße 21
D-01277 Dresden
Tel. 0351 / 416 32 68
Email: JoeMiBue@01019freenet.de

Mozartgesellschaft **FRANKFURT e.V.**
Claudia von Lewinski
Donnersbergstr. 3 a
55129 Mainz
Tel. 06131 / 59 983

Mozart-Gesellschaft **HAMBURG e.V.** (MGH)
Jürgen Köchel
Postfach 20 15 04
D-20205 Hamburg
Tel. 040 / 40 95 75
Email: mozart.hamburg@web.de

Mozart-Gesellschaft **HILDESHEIM e.V.**
Manfred Blank
Adolf-Kolping-Str. 67
D-31139 Hildesheim
Tel. 05121 / 26 16 71

Mozartgemeinde **KOBLENZ**
Dr. Uwe Baur
Arenberger Str. 212
D-56077 Koblenz
Tel. 0261 / 65 336
Fax 0261 / 96 23 775

Mozart-Gesellschaft **KURPFALZ e.V.**
Dr. Roland Würtz
Leistadter Str. 14
D-67273 Weisenheim am Berg
Tel./Fax: 06353 / 8833

Mozartverein **NÜRNBERG**
Dr. Wilhelm Doni
Hauseckerstr. 11
90482 Nürnberg
Tel. 0941 / 6 22 96
Fax 0941 / 600 13 79
Email: b-w-doni@arcor.de

Mozartgemeinde **REGENSBURG e.V.**
Udo Klotz
Herrnholzbreite 38
D-93057 Regensburg
Tel. 0941 / 6 22 96
Fax 0941 / 6 00 13 79
Email: udo.klotz@t-online.de

Mozartgesellschaft **SCHWETZINGEN e.V.**
Prof. Bernd Simon
Geschäftsstelle: Frau Angela Bräunig
Uhlandstr. 4
D-68723 Schwetzingen
Tel.: 06202 / 33 64
Fax: 06202 / 12 79 77
Email: a.m.braeunig@t-online.de

Mozart-Gesellschaft **STUTTGART e.V.**
Prof. Helmut Wolf
Rebhalde 23
D-70191 Stuttgart
Tel. 0711 / 2 57 91 28
Fax 0711 / 2 56 61 74

Geschäftsstelle:
Kernerstr. 2 A,
D-70182 Stuttgart
Tel. 0711 / 22 37 126
Fax: 0711 / 22 37 331
Internet: www.mozart-s.de

Mozartgemeinde **SÜDOSTBAYERN e.V.**
Klara-Luise Ostern
Mallinger Str. 12
D-83043 Bad Aibling
Tel. 08061 / 7714
Email: klaraostern@hotmail.com

Mozartgesellschaft
ZWEIBRÜCKEN-BITCHE-PIRMASENS e.V.
Monika Meyer
Kreuzbergstr. 7
D-66482 Zweibrücken
Tel. 06332 / 41 9910